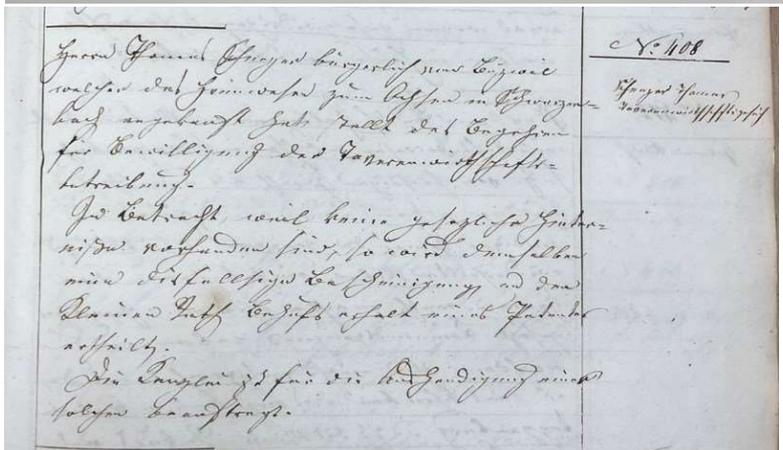


Von der Metzgerei – Restaurant Ochsen zur Bäckerei – Restaurant Löwen

Am ersten Anlass „Gerichte & Geschichten“ im Rössli vom 21. Januar 25 über die Wirtshäuser von Schwarzenbach, haben die Chronisten auf bekannten Dokumenten von 1871, der erstmaligen schriftlichen Erwähnung des Namen Löwen, basiert.

Dann die Überraschung. Im „Strazzenbuch“ wird bei einem Liegenschaftenverkauf vom April 1853 der Name **Ochsen** festgeschrieben.

Die weitere Beschreibung zum Standort und Umgebung lassen keine Zweifel. Es ist das um 1688/89 erbaute Haus an der Wilerstrasse, das der Heimatschutz so gerne erhalten hätte...



Älteste bekannte Erwähnung

Im Strazzenbuch sind in den Verkauf des Wirtshauses zum Ochsen im April 1851 folgende Personen involviert:

Gemeindammann und Kantonsrat Johann Jakob Sutter, Jonschwil, Gemeindammann Carl Anton Weibel, Schwarzenbach, Gemeindrat Martin Thalmann, Gemeindrat Martin Wick, Jonschwil als Verkäufer.

Typisch für die damalige Zeit ist, dass Behördenmitglieder als Liegenschaftshändler tätig waren. Wann diese Herren den Ochsen erwarben, konnte noch nicht ermittelt werden. In den Verkaufsprotokollen von 1846 bis 1851 ist kein entsprechender Eintrag zu finden. Oft waren sie als Zwischenhändler nur kurze Zeit im Besitz einer Liegenschaft.

Dass der Ochsen mit Namen erwähnt wird, deutet darauf hin, dass er bereits zuvor als Wirtshaus in Betrieb war, und natürlich auch darauf, dass eine Metzgerei dazugehörte.

Obiger Strazzeneintrag transkribiert von Chronist Turi Locher: Herr Gemeindammann und Kantonsrat Johann Jakob Sutter in Jonschwil, Herr Gemeindammann Carl Anton Weibel in Schwarzenbach, Herr Gemeindrat Martin Thalmann und Herr Gemeindrat Martin Wick in Jonschwil verkaufen an Herrn Thomas Schnetzer in und von Büzwil (Bütschwil) und Ignaz Weber Gardist, Elisabeth Weber und Johann Weber in Wollmatingen Grossherzogtum Baden das Wirtshaus zum Ochsen in Schwarzenbach mit angebaute Metzg und einer dabeistehenden Scheuer unter No. 10 und 348 asssekuriert für 3800 Gulden nebst Hofstatt, Platz und Garten.

Thomas Schnetzer beantragte sofort die Wirtschaftsbewilligung über den Gemeinderat. Die Kantonsregierung bewilligte ihm das Patent als Tavernenwirt, was bedeutete, dass er warme Speisen aufzutischen sowie Gäste beherbergen durfte.

Umbenennung des Wirtshauses

Schnetzer verfügte anscheinend nicht über die finanziellen Mittel, den Betrieb allein zu erwerben. In welcher Beziehung er zu den Miterwerbern stand ist nicht klar, aber vermutlich stammten diese ursprünglich auch aus Bütschwil.

Schnetzer geriet jedoch bald in finanzielle Schwierigkeiten, weil er die Zinsen für die Schuldbriefe nicht aufbringen konnte. 1853 konnte er den angedrohten Konkurs durch einen Rekurs noch knapp abwenden.

Zwei Jahre später ist Schnetzer als **Löwenwirt** erwähnt. Vermutlich hatte er die Metzgerei geschlossen und darum den Wirtshausnamen geändert. Aber er war nun definitiv bankrott und wurde in die Kategorie der ausgeschätzten Schuldner verwiesen. Dies bedeutete, dass er für zwei Jahre kein Wirtshaus besuchen durfte, das Stimm- und Wahlrecht sowie das Wirtepatent verlor.



Baujahr 1688/89

< Gaststube Löwen um 1970



Strazzenbuch / Stratze (nach „Schweizerisches Idiotikon“)

Stratzen III f.: a) Entwurf, Brouillon AP (auch It T.). Bes. mit Bez. auf ein Rechtsdokument. Vorläufige Fassung GFs, W. ‚Die Ausdrücke *Str.* und *stratziere*ⁿ [sind] bei Liegenschaftsverkäufen allgemein gebräuchlich. Der Besitzerwechsel muß zuerst amtlich *stratziert* werden, die *Str.* muß 3 Tage aufliegen, während denen jeder Kontrahent gegen ein Reugeld von 10 % der Kaufsumme zurücktreten kann; wenn nicht, kann der Kauf ratifiziert werden‘ GFs. — b) ‚Aktenstück, Protokoll‘ GG., Stdt; vgl. *Str.-Buech* GG. *Es ist uf der Str. aⁿg^en*, im Aktenstück bemerkt GStdt. Der Ammann heißt den Schreiber *d’Str. z^uverl^ese*ⁿ GG. — Vgl. *Stratz* mit Anm., ferner Weigand⁵ II 986.

Quellennachweis:

- Fotos Löwen: Chronikstube
- Wirtshaus Ochsen: Chronikstube